

dauern, wenn sie gelinde erheizt werden *). Diesem zufolge wollen Einige, um Retorten zu ersparen, lieber weniger Gas austreiben, während Andere anrathen, mehr Gas zu gewinnen und die Retorten weniger zu schonen.

Die Wahrheit scheint nicht bei diesen Extremen zu finden zu seyn; auch läßt sich hier schwer ein allgemeines Gesetz aufstellen.

Der Grad der Temperatur, welcher in verschiedenen Gaswerken, in welchen man die Steinkohlen in 8 Zoll dicken Lagen und darüber in den oben beschriebenen gußeisernen Retorten zerlegt, angewendet wird, hängt von Localumständen ab. Der Preis der Steinkohlen und des Arbeitslohnes bestimmt es, ob man vortheilhafter bei stärkerer Heizung oder bei schwächerer auf die Kosten kommt. Das Aeußerste, was in dieser Hinsicht geschehen kann, ist, diese Umstände zu bestimmen, und zu zeigen, was bei den Abweichungen derselben zu thun ist.

In London und an allen Orten, wo die Steinkohlen und das Arbeitslohn in einem höheren Preise, als

*) Es ist wesentlich, daß die Retorten Tag und Nacht in Thätigkeit erhalten werden und wenigstens immer rothglühend bleiben. Die erste Lage von Druß, welche sich auf ihrer Oberfläche bildet, fällt bei dem Erkalten ab und es folgt bei der nächsten Heizung eine neue Drußation, wodurch sodann eine Retorte bald zerstört wird.

Es fragt sich, ob es nicht vorthellhaft seyn würde, die Retorten mit einer dünnen Schicht aus 2 Theilen Lehm, 1 Theil Eisenfeile und 1 Theil Borax, mit Wasser zu einem dünnen Brei angerührt, zu überziehen. (L.)